

Die Raumstation ISS



ISS (sprich: ei es es) steht für "International Space Station". Das ist Englisch und bedeutet "Internationale Raum Station".

Die ISS soll das größte Weltraumlabor aller Zeiten werden. 16 Nationen sind an dem Forschungsprojekt beteiligt, das seit November 1998 läuft.

Dazu gehören die USA, Kanada, Japan, Russland, Brasilien und elf europäische Staaten - auch Deutschland ist dabei.

Noch nie haben so viele Länder gemeinsam an einem Forschungsprojekt im All gearbeitet. Jedes Land steuert einzelne Module (Bausteine) zu der Raumstation bei.

Seit November 2000 ist die ISS bewohnbar und Arbeitsplatz für ein kleines Astronauten-Team. Es setzt die Module wie Lego-Steine zusammen.

Schlafräume, Forschungslabors und sogenannte Versorgungsmodule sind dort oben im All entstanden.

Im europäischen Forschungslabor "Columbus", das im Februar 2008 erfolgreich an die ISS montiert wurde, sollen zum Beispiel wissenschaftliche Experimente über Raumfahrtmedizin gemacht werden.

Die Ankopplung der "Columbus" war ganz schön kompliziert: Mit Hilfe eines riesigen Roboterarms wurde das Labor an seinen Platz gehoben und dann von Astronauten mit der ISS verbunden.

Der deutsche Astronaut Hans Schlegel war bei diesem Einsatz dabei. Er ist nach Thomas Reiter der zweite Deutsche, der an Bord der ISS war.

In einer Höhe von 350 bis 400 Kilometer umkreist die ISS alle 90 Minuten unsere Erde.

In klaren Nächten kann man sie von der Erde aus sehen. Sie ist daran zu erkennen, dass sie heller als die meisten Sterne leuchtet und sich mit großer Geschwindigkeit vorwärts bewegt. Also Augen auf!

